Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Kranz

HEMSBACH. Ab 2018 soll das städtische Kulturprogramm im Sportcenter stattfinden. Vor das Vergnügen hat die Stadt einen Umbau gesetzt. So wie der frühere Gastraum heute aussieht, kann er für Kultur nämlich nicht genutzt werden. Der Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung am kommenden Montag mit dem Umbau befassen.

Drei Varianten liegen dem Entscheidungsgremium vor, deren Vor- und Nachteile in der Vorlage ausführlich diskutiert werden. Was allen Varianten eigen ist: Sie kosten mehr, als der Gemeinderat in seiner Märzsitzung mehrheitlich festgelegt hat. Auf 100 000 Euro waren die Umbaukosten gedeckelt worden. Je nach Variante wird der Umbau jetzt auf 108 000 bis 122 000 Euro geschätzt.

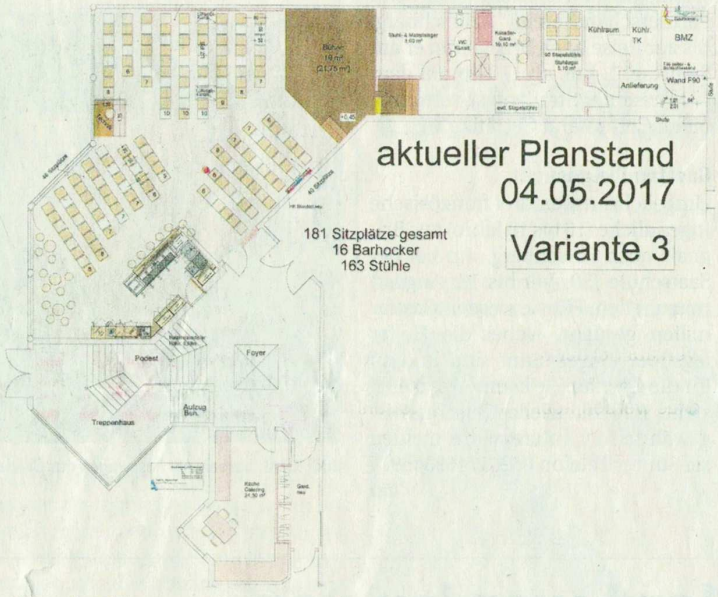
Weitere 60 000 Euro kämen hinzu, wenn auch die Belüftung erneuert würde, 20 000 Euro würde Aircondition kosten – beides Maßnahmen, die die Stadt aktuell für entbehrlich hält, wie Fachbereichsleiter Bertram Rößling auf Anfrage erklärte. Die Belüftung sei zwar zu laut, um sie bei Auftritten laufen zu lassen, dennoch aber besser als gegenwärtig im Max. Auf Klimatisierung könne für die Kulturbühne verzichtet werden, da es im Hochsommer ohnehin kein Programm gebe. Die Außenjalousien würden selbstredend instandgesetzt. „Wir haben jeden Euro zehnmal rumgedreht und auf allen Schnickschnack verzichtet", versicherte Rößling.

Mit geschätzten Umbaukosten von 108 000 Euro käme die Variante 1 am günstigsten, bei der die Bühne in den Bereich des früheren Gaststätten-Nebenraums platziert würde, Küche und Theke an ihrem jetzigen Standort verbleiben könnten. Die Liste der Nachteile ist allerdings so groß, dass die Stadt von dieser Variante abrät. Die Bühne wäre zur Hüttenfelder Straße ausgerichtet; aus diesem Grund werden bei Auftritten störende Außengeräusche befürchtet. Der Raum wäre für kleinere Veranstaltungen nicht teilbar, die Künstler hätten keinen direkten Zugang zur Garderobe und könnten sich auch nicht mal eben umziehen. Zu einer schwierigen Akustik komme das verringerte Sitzplatzangebot von gegenwärtig 170 auf dann maximal 150. Damit hätte die Kulturbühne auch eine grenzwertige Rentabilität, befürchtet die Stadt. Die Küche schließlich werde in diesem Ausmaß gar nicht benötigt; die Bewirtung soll über einen Caterer erfolgen.

Stadt, Pächter und Veranstaltungstechniker raten zur Variante 2 oder 3, die mit 119 000 oder 122 000 Euro etwas teuerer ausfallen. In diesen beiden Varianten wäre die Bühne in den Bereich der früheren Küche gerückt und damit keine störenden Außengeräusche zu erwarten. Es entstünde ein sehr guter Sichtkontakt zwischen Künstler und Techniker und eine sehr gute Akustik. Der Raum wäre für kleinere Veranstaltungen etwa für Familien- oder Vereinsfeste teilbar. Die Künstler hätten einen direkten Zugang von der Bühne in die Garderobe. Mit 193 Sitzplätzen gäbe es gegenüber dem heutigen Zustand auch ein Plus an Kapazität.

Die von der Stadtverwaltung favorisierte Variante 3 unterscheidet sich lediglich dadurch, dass der Thekenbereich erhalten und links neben den Eingang verlegt würde. Dadurch wäre ein Ausschank im Raum möglich, was vor allem bei Vereinsveranstaltungen und privaten Feierlichkeiten praktisch wäre. Dafür würde die neue Kulturbühne mit 181 Sitzplätzen etwas kleiner ausfallen als bei der Variante 2.

Das Thema städtische Kultur ist im Gemeinderat bekanntlich nicht ganz unumstritten. Die Pole bewegen sich zwischen CDU-Fraktionschef Christian Falter und PH-Fraktionssprecherin Marlies Drissler. Falter kündigte auf Anfrage an, er werde keiner der Varianten zustimmen. „Das ist Wahnsinn, was wir für diese Kultur ausgeben", sagte Falter auf Nachfrage und forderte, dass dieses Angebot nicht mehr von der Stadt, sondern an einen Privaten vergeben werden solle. Marlies Drissler meinte hingegen: „Wir müssen jetzt machen, was notwendig ist, um dieses herausragende Kulturangebot attraktiv zu erhalten." Dass die Angelegenheit teurer wird, als die auch von Pro Hemsbach mitgetragene Deckelung von 100 000 Euro, störte sie nicht: Ihre Fraktion habe im März aus taktischen Gründen mitgestimmt, weil ansonsten keine Mehrheit für das Sportzentrum zustande gekommen wäre, sagte sie.



Gefällige Gestaltung:

Bei der Variante 3 stünde die Bühne im Bereich der ehemaligen Sportcenter-Küche. Die Theke würde in den Eingangsbereich verlegt, damit im Raum bewirtet werden könnte. Es fänden 181 Gäste Platz.

Öffentliche Gemeinderatssitzung am Montag, 29. Mai, 18.30 Uhr, Sitzungsaal des Alten Rathauses, Bachgasse 7. Am Beginn der Sitzung können sich Bürger in einer Einwohnerfragestunde zu Wort melden.

▶ **Weiterer Bericht auf dieser Seite**